

nare und vielfältige Diskussionen durchgeführt. Dadurch gelang es, die Verbindung zwischen den in den Beschlüssen der Partei für den Handel gestellten Anforderungen und den konkreten politischen Führungsaufgaben der eigenen Grundorganisation herzustellen.

Bewährt hat sich bei der politisch-ideologischen Vorbereitung des ökonomischen Modells, daß von Beginn dieses komplizierten Umgestaltungsprozesses an die Parteiorganisation eng mit den Massenorganisationen des Betriebes, besonders mit der Gewerkschaftsorganisation, zusammenarbeitet.

Als wichtiges Führungsinstrument der Parteileitung hat sich dabei der „Plan der politisch-ideologischen Arbeit“ erwiesen. Als Grundlage für die Ausarbeitung dieses Planes dienten die Erkenntnisse aus dem gründlichen Studium der Parteibeschlüsse, die Analyse des Standes der Bewußtseinsentwicklung im Betrieb und die sich im Verlauf der ersten Diskussionen über die Schaffung des Betriebsmodells abzeichnenden ideologischen Hauptprobleme. Im Prozeß der Vorbereitung und Durchsetzung des ökonomischen Modells wurde dieser Plan ständig ergänzt

In der ersten Zeit der Vorbereitung des ökonomischen Betriebsmodells gingen die Diskussionen in der Belegschaft besonders darum, bei allen das Verständnis zu wecken, daß die Schaffung des Betriebsmodells auf hohem theoretischem und praktischem Niveau — entsprechend den in den Beschlüssen des VII. Parteitages und der nachfolgenden Tagungen und Seminare des ZK gesetzten Kriterien — erfolgen muß. Nur so sei garantiert, daß das Kollektiv einen konkreten und aktiven politischen Beitrag zur Durchsetzung des ökonomischen Systems, zur ökonomischen Stärkung unserer

Republik, zur Entwicklung eines modernen, leistungsfähigen Industriewaren Großhandels und damit zur weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung leistet.

Beschlüsse sind exakter Kompaß

Die Beschlüsse des ZK, davon ging die Parteileitung stets in der Diskussion aus, sind der einzige wissenschaftlich exakte Kompaß, um die neuen, höheren Aufgaben, die sich aus der Schaffung des Modells ergeben, zu meistern und echte Pionierarbeit zu leisten. Das setzt aber voraus, daß die neuesten Erkenntnisse der sozialistischen Wirtschaftsführung, besonders solcher moderner Wissensgebiete wie der Organisationswissenschaft und Technologie, der Operationsforschung, Netzwerktechnik, Mathematik in der Ökonomie u. a. angewandt werden, um zu Systemlösungen zu kommen. Die Parteileitung orientierte völlig zu Recht darauf, mit der Entwicklung des Betriebsmodells einen angemessenen schöpferischen theoretischen und praktischen Beitrag zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der sozialistischen Betriebswirtschaft im Handel zu leisten.

Das war kein konfliktloser Prozeß. So zeigte sich zum Beispiel bei der Konzipierung des Betriebsmodells und seiner einzelnen Teilsysteme in der ursprünglich vorgesehenen Anwendung kybernetischer Erkenntnisse ein Widerspruch zur sozialistischen Demokratie im Betrieb. Kybernetische Aspekte wurden weit bedeutungsvoller eingeschätzt als die bewußte schöpferische Aktivität der Kollektive. Diese falschen Auffassungen gingen so weit, daß die Kollektive nicht aktiv Mitgestalter sein sollten, sondern es war vorgesehen, ihre Arbeit lediglich „über Regelimpulse zu steuern“. Der Meinungsstreit darüber in der Grundorganisation

beit“ und der klassenmäßigen Erziehung aller Werktätigen unseres Betriebes größtes Augenmerk schenkt. Ein Ausdruck der proletarischen Solidarität ist zum Beispiel, daß unser Betriebskollektiv in diesem Jahr für den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes 48 000 Mark gespendet hat,

In den Parteigruppen werden

die Besten auf die Aufnahme als Kandidat in die SED vorbereitet. Von 60 zu gewinnenden Kandidaten im Jahre 1969 wurde als 31. Kandidat der Jugendfreund [Dietmar Scherte] in der Mitgliederversammlung der APO „Betriebsberufsschule“ in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Dieser Lehrling hat in seinem Elternhaus und in den Ausbildungsstätten bewußte Vorbilder. Er hat selbst durch gute Lernergebnisse, tadelloses Auftreten und durch seine gute Arbeit im Jugendverband, in der

„Lernbrigade der DSF“, als Jugendvertrauensmann des FDGB und als Gruppenführer in der GST die Aufmerksamkeit der Genossen auf sich gezogen.

Diese Beispiele unserer Arbeit sind Beweis, daß in unserem Betrieb die Moskauer Beschlüsse und die Beschlüsse unserer Partei durch sozialistische Taten verwirklicht werden.

Fritz Knabe
Sekretär der BPO im VEB
Steinkohlenwerk Oelsnitz